

Langversion

Ton Koopman

Der am 2. Oktober 1944 im niederländischen Zwolle geborene Ton Koopman ist einer der letzten großen Pioniere der Alten Musik. Als zentrale Lichtgestalt erwies sich für den international erfolgreichen Organisten, Cembalisten, Dirigenten und Forscher der deutsche Komponist Johann Sebastian Bach. Darüber hinaus hat er Bachs Vorgänger Dieterich Buxtehude dem ihm gebührenden Platz in der Musikgeschichte zurückgegeben. „Er erweckt die Alte Musik“, so ein amerikanischer Rezensent, „in einem einzigartigen und unverwechselbaren Koopman Stil zum Leben.“

„Manchmal gibt es Künstler für ein bestimmtes Repertoire, auf bestimmten Instrumenten oder während bestimmter musikgeschichtlicher Momente, die so maßgeblich und prägend sind, dass ihr Beitrag zu dem von ihnen gewählten Thema wie bei einem großen Prediger, Philosophen oder Gelehrten immer hörensenswert ist und den Zuhörer davon zu überzeugen weiß, dass ihr Beitrag die Wahrheit sei.“ Mit diesen überschwänglichen Worten reagierte *Classics Today* 2014 auf die in höchsten Tönen gelobte CD mit den von Ton Koopman und Jordi Savall eingespielten Gambensonaten Johann Sebastian Bachs.

Derartige trifft auf jede Koopman Aufnahme, jedes Koopman Konzert zu. Vor allem, wenn es um Johann Sebastian Bach geht. „Ton Koopmans Begeisterung für den Hauptgegenstand seiner langen Karriere – für Bachs Musik und ihre Aufführung mit dem von ihm 1979 gegründeten Amsterdam Baroque Orchestra – hat nichts von ihrer Intensität verloren. Dieses Bach-Programm las sich wie eine Greatest Hits Liste, trotzdem klang die Musik unvermindert frisch“, urteilte der britische *Guardian* 2022 nach einem Konzert.

Kritiken wie diese belegen die Autorität, die sich Ton Koopman mit der historischen Aufführungspraxis im Allgemeinen und dem Werk Bachs im Besonderen weltweit erworben hat. Gleichzeitig unterstreichen sie das nie versiegende Feuer, mit dem der Organist, Cembalist, Dirigent und Musikwissenschaftler im Leben steht und an die ihm am Herzen liegende Musik herangeht.

Obwohl sich die wilden Haare der Jugend inzwischen im wahrsten Sinne des Wortes gelichtet haben, ist Koopmans Begeisterung und Energie ungebrochen. Das beweist auch der Dokumentarfilm *Maestro Ton Koopman: Getrieben von der Musik*, den der niederländische Sender Max Ende 2023 ausgestrahlt hat. Während seine Frau, die Cembalistin Tini Mathot, vergeblich ein paar Ruhemomente einzulegen versucht, füllt Koopman jedes Loch im Kalender mit Terminen und Konzerten, die ihn rund um den Globus führen. Und selbst in den rar gesäten Urlaubsstunden dominiert die Musik. Mit erholtem Blick vertieft sich Ton Koopman dann in Bachs *Matthäus-Passion*, um sein Wissen weiter zu verfeinern. „Wir sind natürlich völlig bekloppt“, fasst Tini Mathot das musikalische Leben des Ehepaares zusammen.

Historische Aufführungspraxis

Gleichwohl ist es eben dieser enorme Tatendrang, der Ton Koopman zum bedeutendsten noch lebenden Pionier der historischen Aufführungspraxis gemacht hat. Er war praktisch von Anfang an dabei, als sich in den 1960ern und 1970ern die ersten Interpreten Alter Musik in den Niederlanden überlegten, wie die Musik des 17. und 18. Jahrhunderts tatsächlich geklungen haben könnte. Man studierte Quellen und fragte sich, auf

Biografie | Februar 2026

welchen Instrumenten gespielt wurde, welche Stimmung(en) zum Einsatz kam(en), wie groß Orchester und Chor waren, wie man Verzierungen ausgeformt hatte und so weiter. Anfänglich war es nur eine Nische des klassischen Musikbetriebs, aber dann bewirkte nicht zuletzt das 1979 von Ton Koopman ins Leben gerufene Amsterdam Baroque Orchestra einen Umschwung. Mit diesem Orchester sowie dem 1992 gegründeten Amsterdam Baroque Choir hatte Koopman großen Einfluss darauf, wie etwa seine große Liebe, die Musik von Johann Sebastian Bach heute aufgeführt und wahrgenommen wird.

Bach, Dirigent und Gastdirigent

Ton Koopman war bereits im Alter von sieben Jahren in den Bann Bachs geraten. Er sang damals als Altist im katholischen Kirchenchor und wirkte zu Weihnachten und Ostern fleißig bei den Bach-Chorälen mit. Später durfte er mit Erlaubnis des Pfarrers an der *Matthäus Passion* teilnehmen, die jedes Jahr in der protestantischen Grote Kerk seiner Heimatstadt Zwolle dargeboten wurde. Es war eine überwältigende Erfahrung, und Koopman entschied sich ganz und gar für die Musik. Er begann Continuo zu spielen und studierte nach dem Abitur in Amsterdam Orgel, Cembalo und Musikwissenschaft. Zu jener Zeit leitete er bereits seine Musica Antiqua Amsterdam. 1973 hat er mit diesem Vorläuferensemble des Amsterdam Baroque Orchestra und dem Collegium Vocale Gent von Philippe Herreweghe in den Niederlanden erstmals Bachs *Johannes Passion* auf historischen Instrumenten aufgeführt.

Es folgten viele weitere Premieren mit dem Amsterdam Baroque Orchestra & Choir (ABO&C), wie sich das Gesamtensemble seit 1992 nennt. Unter der inspirierenden Leitung von Ton Koopman gelangte es schnell zu Weltruhm und gilt heute als eines der führenden Orchester auf dem Gebiet der historischen Aufführungspraxis. ABO&C tritt in allen großen Konzertsälen auf und gastiert unter anderem regelmäßig im berühmten Musikverein in Wien, in der Londoner Royal Albert Hall, in der Carnegie Hall in New York und in der Suntory Hall in Tokio. Dass das Ensemble nur noch selten in den Niederlanden auftritt, liegt einerseits am vollen Terminkalender und andererseits an der mangelnden Unterstützung und Förderung, die Koopman und seinem Ensemble in den Niederlanden gewährt werden.

Als Gastdirigent ist Ton Koopman ebenfalls breit aufgestellt, und mit seinem vom Barock bis zur Frühromantik reichenden Repertoire steht er häufig am Pult von Spitzenorchestern wie den Berliner Philharmonikern, der New York Philharmonic, den Münchner Philharmonikern, dem Chicago Symphony Orchestra, der San Francisco Symphony, dem Königlichen Concertgebouworkest, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, dem Tonhalle-Orchester Zürich, dem Orchestre Philharmonique de Radio France, den Wiener Symphonikern, dem Boston Symphony Orchestra, dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, der Camerata Salzburg, dem Orchestre National du Capitole de Toulouse und dem Cleveland Orchestra. Dabei wird er vielfach explizit gebeten, einem in der Regel auf „modernen“ Instrumenten spielenden Ensemble die Feinheiten der historischen Aufführungspraxis zu vermitteln. Regelmäßig dirigiert er auch Werke der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, etwa von Franz Schubert, Ludwig van Beethoven und Felix Mendelssohn Bartholdy.

Diskographie

Biografie | Februar 2026

Internationale Anerkennung erntete Ton Koopman mit seinem ABO&C beispielsweise für die zwischen 1994 und 2004 realisierte Aufnahme sämtlicher erhaltenen Kantaten von Johann Sebastian Bach. Das Mammutprojekt wurde mehrfach mit in- und ausländischen Preisen wie dem deutschen „Echo Klassik“, dem BBC Award 2008 und dem französischen Prix Hector Berlioz ausgezeichnet. Für die Gesamteinspielung der Bach-Kantaten wurde Ton Koopman außerdem 2004 als erstem Musiker der niederländische VSCD Klassieke Muziekprijs verliehen.

Das nächste Projekt galt Dieterich Buxtehude, dem vielleicht größten Vorbild von Bach. Wiederum gab es viel Lob und euphorische Reaktionen. Die einunddreißig CDs, von denen die letzte 2014 erschien, gelten inzwischen als ein Meilenstein in der Buxtehude-Diskographie.

Darüber hinaus belegen zahlreiche Tonaufnahmen mit Ton Koopman als Solist, Begleiter, Continuospieler und Dirigent seine unermüdliche Schaffensfreude und sein breites Repertoire. So gelten die Einspielungen sämtlicher Bachschen Orgelwerke und die aller Cembalo- und Orgelkompositionen Buxtehudes als die wichtigsten in diesem Bereich. Zu finden sind die Tonträger bei Labels wie Erato, Teldec, Sony, Philips und Deutsche Grammophon, wobei CDs seit 2003 schwerpunktmäßig auf dem eigenen Plattenlabel Antoine Marchand erscheinen, das über Challenge Classics vertrieben wird.

Cembalist, Organist und Lehrer

Die Diskographie von Ton Koopman begeistert vor allem durch die lebendige Interpretation und die klaren Entscheidungen, die er trifft. „Ich bin einfach nicht bereit, Kompromisse einzugehen“, sagte er kürzlich in der niederländischen Zeitschrift *Luister*. „Ich mache es so, wie ich es mache, und ich werde keine unangebrachten Instrumente hinzufügen. Selbst eine klein besetzte *Matthäus Passion* mit einem Chor von acht Solisten steht bei mir nicht zur Debatte. Die Leipziger Quellen sind diesbezüglich eindeutig und nennen mindestens drei oder vier Sänger je Stimmlage. Die damaligen Stimmen waren keine Pavarottis. Wenn man Solisten einsetzt, bekommt man einen völlig anderen Chor als den, den Bach hatte. Gegen Experimente ist nichts einzuwenden, ganz im Gegenteil, aber wir sprechen hier von einem Meisterwerk, dem größten Meisterwerk der Geschichte.“ Er bleibt seinem Motto treu: „Bach soll klingen wie Bach, Buxtehude wie Buxtehude.“

Bei den großen CD-Projekten ist Koopman ferner eindrucksvoll als Cembalist und Organist in Erscheinung getreten. Auf diesen Instrumenten gilt er international als Kapazität für Musik von der Renaissance bis zur Klassik. Er hat die bedeutendsten historischen Orgeln Europas bespielt, und zusammen mit Ehefrau Tini Mathot konzertiert er regelmäßig als Cembalo-Duo. „Ich kann immer noch schneller auf dem Orgelpedal spielen als gehen“, verriet Ton Koopman kürzlich der niederländischen Tageszeitung *Trouw* auf eine Frage bezüglich seiner aktiven Karriere als Musiker. „Der körperliche Aspekt des Spielens nimmt nicht ab. Ich fühle mich jung, wie 35.“ Mit seiner Tochter Marieke gibt Ton Koopman nach wie vor gerne innovative Kinderkonzerte, die beispielsweise Opernthesen aus dem Barock und der Klassik aufgreifen und für Kinder verständlich darbieten. Bei diesen Veranstaltungen spielt er Orgel, dirigiert und unterstreicht das Ganze zudem mit szenischem Einsatz.

Biografie | Februar 2026

Koopman lehrte jahrelang Cembalo am Königlichen Konservatorium in Den Haag und hat in dieser Funktion unzählige Studenten unterrichtet. Bei der jedes Jahr am Haager Konservatorium organisierten „Ton Koopman Academy“, an der Studenten aus der ganzen Welt ein einwöchiges Programm mit Kammermusik, Einzelunterricht, Coaching und Workshops in Alter Musik absolvieren, bringt er sich aktiv ein.

Und nach wie vor vermittelt er sein Wissen in Meisterkursen, die er mehrmals jährlich im In- und Ausland gibt. Dabei arbeitet er mit Orchestern von Hochschulen und Universitäten zusammen, etwa der Juilliard School in New York, der Haute École de Musique in Genf, der Hochschule für Musik in Mainz und der Anton Bruckner Privatuniversität in Linz.

Wissenschaftler, Doktorate und Preise

Neben der Arbeit als Musiker und seiner Lehrtätigkeit ist Ton Koopman auch als Wissenschaftler und Forscher international anerkannt. Außerdem publiziert er regelmäßig. So hat er für Breitkopf & Härtel eine neue Edition aller sechzehn Orgelkonzerte von Georg Friedrich Händel erarbeitet und für den Carus-Verlag eine Ausgabe von Händels *Messias* und Buxtehudes *Jüngstem Gericht* hergestellt.

Für sein Schaffen wurden ihm zahlreiche Auszeichnungen zuteil. 2006 erhielt er die Bach-Medaille der Stadt Leipzig und 2012 den Buxtehude-Preis der Hansestadt Lübeck. 2014 folgte der Royal Academy of Music Bach Prize (London), und 2016 wurde er mit einer Honorarprofessur an der Musikhochschule Lübeck und an der Anton Bruckner Privatuniversität in Linz gewürdigt. Des Weiteren hat ihn das Opernhaus im chinesischen Guangzhou zum Honorary Artistic Advisor ernannt. Seit 2019 ist Ton Koopman Präsident des Bach-Archivs Leipzig und damit oberster Botschafter der Bach-Forschung. Unlängst wurde er für weitere fünf Jahre in seinem Amt bestätigt. Im November 2025 stellte Ton Koopman in der Thomaskirche Leipzig zwei bislang unbekannte Solo-Werke von Johann Sebastian Bach erstmals der Öffentlichkeit vor. Die Kompositionen erklangen im Rahmen eines Festaktes und als Auftakt der Festtage 75 Jahre Bach-Archiv Leipzig. Es handelt sich um die erste Entdeckung neuer Bach-Werke seit über 20 Jahren.

Koopman ist ferner Vorsitzender der Internationalen Dieterich-Buxtehude-Gesellschaft, künstlerischer Leiter des französischen Musikfestivals „Itinéraire Baroque“ und seit 2024 Ehrenmitglied der Allgemeinen Musik-Gesellschaft Zürich. Daheim in den Niederlanden wurde ihm 2000 die Ehrendoktorwürde der Universität Utrecht verliehen. Außerdem ist er (emeritierter) Professor an der Akademie der Künste (Fakultät für Geisteswissenschaften) der Universität Leiden, insbesondere für den Bereich der historisch informierten Aufführungspraxis. Er hat in dieser Funktion zahlreiche Doktoranden betreut, die bei ihm promovierten.

Für seine langjährigen musikalischen Verdienste auf nationaler und internationaler Ebene wurde ihm im Januar 2024 die Ehrenmünze der Stadt Zwolle überreicht. Eine schöne Auszeichnung, die jedoch nicht darüber hinwegtäuschen kann, dass die Arbeit des Musikers und Wissenschaftlers Ton Koopman außerhalb der Niederlande viel mehr Wertschätzung erfährt als im eigenen Land.

Bibliothek

Biografie | Februar 2026

Ton Koopman besitzt eine sehr wertvolle Büchersammlung. Er hat im Laufe seiner langen Karriere einen beeindruckenden Bestand an Büchern und Noten zusammengetragen. Seine Hausbibliothek umfasste schließlich rund 40.000 alte Drucke und Handschriften sowie aktuelle Buchausgaben über Komponisten und die Aufführungspraxis des 17. und 18. Jahrhunderts. Darunter befanden sich viele Unikate, wie zum Beispiel eine bis dahin unbekannte Fassung der Händel-Kantate *Tu fedel, tu costante*, die Ton Koopman 2016 in der eigenen Bibliothek entdeckte. 2020 konnte er seine unschätzbare Sammlung im belgischen Gent unterbringen. Im dortigen Orpheus-Institut für künstlerische Forschung ist die Ton Koopman Library nun für eine neue Generation von Musikern und Musikologen zugänglich.

Treibende Kraft bei der Erschließung seiner Bibliothek für künftige Generationen ist die Liebe zur Musik im Allgemeinen und die zu Johann Sebastian Bach im Besonderen. „Ich habe große Hochachtung vor Bach“, erklärte er in einem Interview für *Listen*. „Bach gegenüber komme ich mir nach all den Jahren immer noch wie ein kleiner Bub vor. Ein anerkennendes Schulterklopfen des großen Meisters ist das Höchste, was du erwarten kannst.“

Mittellange Version

Ton Koopman

In seiner nunmehr 60-jährigen Karriere hat sich der am 2. Oktober 1944 im niederländischen Zwolle geborene Ton Koopman zu einer unbestrittenen Autorität für die historische Aufführungspraxis im Allgemeinen und das Werk Bachs im Besonderen entwickelt. Er ist der wichtigste noch lebende Pionier im Bereich der historischen Aufführungspraxis, die in den 1960ern und 1970ern nur eine Nische des klassischen Musikbetriebs war, bis nicht zuletzt das 1979 von Ton Koopman ins Leben gerufene Amsterdam Baroque Orchestra einen Umschwung bewirkte. Mit diesem Orchester sowie dem 1992 gegründeten Amsterdam Baroque Choir hatte Koopman viel Einfluss darauf, wie etwa die Musik von Johann Sebastian Bach heute aufgeführt und wahrgenommen wird.

Internationale Wertschätzung

Koopmans große Liebe für Bach war schon früh erwacht. Und sie blieb, als er nach dem Abitur in Amsterdam Orgel, Cembalo und Musikwissenschaft studierte. Zu jener Zeit leitete er bereits seine Musica Antiqua Amsterdam. 1973 hat er mit diesem Vorläuferensemble des Amsterdam Baroque Orchestra und dem Collegium Vocale Gent von Philippe Herreweghe in den Niederlanden erstmals Bachs *Johannes-Passion* auf historischen Instrumenten aufgeführt.

Es folgten viele weitere Premieren mit dem Amsterdam Baroque Orchestra & Choir (ABO&C), wie sich das Gesamtensemble seit 1992 nennt. Unter der inspirierenden Leitung von Ton Koopman gelangte es schnell zu Weltruhm und gilt heute als eines der führenden Orchester auf dem Gebiet der historischen Aufführungspraxis.

Als Gastdirigent ist Ton Koopman ebenfalls breit aufgestellt, und mit seinem vom Barock bis zur Frühromantik reichenden Repertoire steht er häufig am Pult von Spitzenorchestern wie den Berliner Philharmonikern, der New York Philharmonic, den Münchner Philharmonikern, dem Chicago Symphony Orchestra, der San

Biografie | Februar 2026

Francisco Symphony und dem Königlichen Concertgebouworkest. Dabei wird er vielfach gebeten, einem in der Regel auf „modernen“ Instrumenten spielenden Ensemble die Feinheiten der historischen Aufführungspraxis zu vermitteln. Regelmäßig dirigiert er auch Werke der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, etwa von Ludwig van Beethoven, Franz Schubert und Felix Mendelssohn Bartholdy.

Internationale Anerkennung erfuhr Ton Koopman mit seinem ABO&C beispielsweise für die Gesamteinspielung der erhaltenen Kantaten von Johann Sebastian Bach, die mit dem deutschen „Echo Klassik“, dem BBC Award 2008, dem französischen Prix Hector Berlioz und anderen Auszeichnungen geehrt wurde. Seit 2003 erscheinen die CDs schwerpunktmäßig auf dem eigenen Plattenlabel Antoine Marchand, das über Challenge Classics vertrieben wird.

Bibliothek

Ton Koopman tritt ferner eindrucksvoll als Cembalist und Organist in Erscheinung. Er konzertiert regelmäßig mit seiner Frau, der Cembalistin Tini Mathot, und unterrichtete viele Jahre lang Cembalo am Königlichen Konservatorium in Den Haag. Inzwischen beschränkt er sich auf Meisterkurse im In- und Ausland. Auch als Wissenschaftler und Forscher ist Ton Koopman hoch geachtet. Er erhielt 2000 die Ehrendoktorwürde der Universität Utrecht, ist emeritierter Professor der Universität Leiden und wurde 2016 mit einer Honorarprofessur an der Musikhochschule Lübeck und an der Anton Bruckner Privatuniversität in Linz gewürdigt und Anfang 2026 wurde er zum Maestro Honoris Causa am Königlichen Konservatorium in Den Haag ernannt. Des Weiteren wurde er unter anderem mit der Bach-Medaille der Stadt Leipzig (2006), dem Buxtehude-Preis der Hansestadt Lübeck (2012) und dem Royal Academy of Music Bach Prize (2014) ausgezeichnet. Im Jahr 2024 wurde ihm die Ehrenmedaille seiner Geburtsstadt Zwolle und die prestigeträchtige französische Auszeichnung „Commandeur de l'Ordre des Arts et des Lettres“ verliehen, und im Jahr 2025 erhielt er den VSCD Oeuvre Award.

Ton Koopman ist Vorsitzender der Internationalen Dieterich-Buxtehude-Gesellschaft und künstlerischer Leiter des französischen Musikfestivals „Itinéraire Baroque“. Außerdem ist er seit 2019 Präsident des Bach-Archivs Leipzig und seit 2024 Ehrenmitglied der Allgemeinen Musik-Gesellschaft Zürich. 2024 wurde ihm die Ehrenmünze der Stadt Zwolle überreicht. Im November 2025 stellte Ton Koopman, Präsident der Stiftung Bach-Archiv, in der Thomaskirche Leipzig zwei bislang unbekannte Solo-Werke von Johann Sebastian Bach erstmals der Öffentlichkeit vor. Die Kompositionen erklangen im Rahmen eines Festaktes und als Auftakt der Festtage 75 Jahre Bach-Archiv Leipzig. Es handelt sich um die erste Entdeckung neuer Bach-Werke seit über 20 Jahren.

Im Laufe seiner Karriere hat Ton Koopman einen beeindruckenden Bestand an Büchern, alten Drucken, Noten und Handschriften zusammengetragen. Seit 2020 ist diese Bibliothek im Orpheus-Institut im belgischen Gent untergebracht, damit sie weiterhin für Musiker und Forscher zugänglich bleibt und Koopmans Werk von künftigen Generationen fortgeführt werden kann.

Kurzversion

Ton Koopman wurde am 2. Oktober 1944 im niederländischen Zwolle geboren. Nach dem Abitur studierte er am Amsterdamer Sweelinck Conservatorium Orgel und Cembalo sowie Musikwissenschaft an der Universität

Amsterdam. Für sein Orgel- und Cembalospiel wurde er zweimal mit dem niederländischen Prix d'Excellence ausgezeichnet. 1979 gründete er das Amsterdam Baroque Orchestra, und 1992 folgte der Amsterdam Baroque Choir. Beide Ensembles feiern unter dem Namen Amsterdam Baroque Orchestra & Choir seither Erfolge in aller Welt. Darüber hinaus ist Ton Koopman ein gern gesehener Gastdirigent bei vielen renommierten, internationalen Sinfonieorchestern. Für sein Schaffen wurde er unter anderem mit dem VSCD Klassieke Muziekprijs (2004), der Bach-Medaille der Stadt Leipzig (2006), dem Buxtehude-Preis der Hansestadt Lübeck (2012), dem Edison-Œuvre-Preis in der Sparte Klassik (2017) und der Ehrenmünze der Stadt Zwolle (2024) ausgezeichnet. Außerdem wurde er mit einer Honorarprofessur an der Musikhochschule Lübeck und an der Anton Bruckner Privatuniversität in Linz gewürdigt. Er ist Vorsitzender der Internationalen Dieterich-Buxtehude-Gesellschaft, künstlerischer Leiter des französischen Musikfestivals „Itinéraire Baroque“ und seit 2019 Präsident des Bach-Archivs Leipzig. Im November 2025 stellte Ton Koopman in der Thomaskirche Leipzig zwei bislang unbekannte Solo-Werke von Johann Sebastian Bach erstmals der Öffentlichkeit vor. 2024 wurde er zum Ehrenmitglied der Allgemeinen Musik-Gesellschaft Zürich ernannt. Seine immense Bibliothek mit Tausenden wertvollen Büchern, Handschriften und Partituren fand 2020 ein neues Zuhause im belgischen Gent, wo die Sammlung im dortigen Orpheus-Institut für künftige Musiker- und Forschergenerationen zugänglich ist.